

Im Auftrag des

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 34 | August 2023

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters! Das Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen,

sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ENVIRONMENT

- » MinSus organisierte Schulungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung in Ecuador
- » Beschaffung von Bohrequipment und Weiterbildung zur Geräteführung für den Geologischen Dienstes Perus (INGEMMET) zur Untersuchung von Bergbaualllasten
- » MinSus und ECLAC: Regionalkonferenz zum Thema nachhaltiger Bergbau
- » Konferenz der Internationalen Meeresbodenbehörde in Jamaika: Fragen zum Tiefseebergbau vertagt

SOCIAL

- » Zivilgesellschaftliches Positionspapier zum EU Critical Raw Materials Act
- » OpenDemocracy-Artikel: "Cobalt Red: a regressive, deeply flawed account of Congo's mining industry"

GOVERNANCE

- » Neues Video: Verantwortungsvolle Rohstofflieferketten für eine globalgerechte Transformation
- » Neue Ausgabe des MinSus-Newsletters

GENDER EQUALITY

- » IMPACT: #Meet Gloria und neuer Bericht über den Lebensunterhalt von Frauen und Kinderarbeit im Kobaltsektor der DR Kongo

ECONOMIC DEVELOPMENT

- » Die "neue Geopolitik" von Rohstofflieferketten: Eine Chance für afrikanische Länder
- » IEA: Tracking Clean Energy Progress 2023 und Critical Minerals Market Review 2023
- » IRENA: Geopolitik der Energiewende - Kritische Rohstoffe
- » Neuer Nature-Artikel: Der globale Kampf um kritische Rohstoffe ist kostspielig und schädlich

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » IEA Critical Minerals and Clean Energy Summit
- » 19. Jahresversammlung des IGF – Sharing Mining Benefits in the Energy Transition

SCHON GEWUSST...?



MinSus organisierte Schulungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung in Ecuador

In Ecuador befindet sich der industrielle Bergbausektor derzeit in starkem Wachstum. Um die damit verbundenen Umweltauswirkungen zu mittigeren und deren Gefahren zu reduzieren, sind adäquate Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) von großer Bedeutung.

Um die technischen Kapazitäten bei der Umweltverträglichkeitsprüfung von Bergbauprojekten in Ecuador zu verbessern, führten Vertreter des BGR-MinSus Projekts daher in Quito eine Reihe von Aktivitäten durch, die sich an MitarbeiterInnen des Ministeriums für Umwelt, Wasser und ökologischen Wandel des Landes (MAATE) richteten. Neben der Vermittlung bewährter Praktiken für die Umweltverträglichkeitsprüfung und deren Auswirkungen griff der Lehrgang Herausforderungen und Probleme auf, mit denen andere Länder der Region konfrontiert waren, damit diese in Ecuador von vornherein vermieden werden können.



Teilnehmer*innen des ecuadorianischen Umweltministeriums MAATE, BGR-Mitarbeiter Jacob Mai (6 v.l.) und Dozentin Ana Luisa Morales (8 v.l.). ©MinSus

[Mehr erfahren](#)

Beschaffung von Bohrequipment und Weiterbildung zur Geräteführung für den Geologischen Dienstes Perus (INGEMMET) zur Untersuchung von Bergbauptlasten



Übergabe der Bohrgeräte an den geologischen Dienst Perus. ©MinSus einsetzbaren Bohrgeräten für den geologischen Dienst Perus (INGEMMET).

In Peru existieren über 7000 registrierte Bergbaualllasten. Hierbei stellen vor allem die Schlammteiche (Tailings Dams), Auffangbecken feinkörniger Aufbereitungsabfälle, eine große Gefahr für die Umwelt und die Gesundheit der lokalen Bevölkerung dar. Eine Bestandsaufnahme und detaillierte Untersuchung dieser Infrastruktur ist für einen Sanierungsplan von größter Bedeutung.

Die BGR unterstützt dieses Vorhaben im Rahmen des MinSus-Projektes mit der Beschaffung von hierfür

Außerdem wurde das Personal des INGEMMET und des peruanischen Umweltministeriums (MINEM) in der Bedienung der Geräte zur Durchführung von Probenahmekampagnen geschult, um eine Evaluierung von Umweltrisiken und des Potenzials zur erneuten Aufbereitung (Sekundärbergbau – Circular Economy) zu ermöglichen.



Teilnehmer*innen der Weiterbildung vom Bergbauministeriums Perus (MINEM), der nationalen Universität für Ingenieurwissenschaften (UNI) und dem INGEMMET. @MinSus

MinSus und ECLAC: Regionalkonferenz zum Thema nachhaltiger Bergbau



Inauguration durch (v.l.) Dr. José Schulz, deutscher Botschafter in Bolivien; Magin Herrera López, Vizeministerin für Umwelt, Biodiversität und Klimawandel; Víctor Saúl Arancibia Llano, Generaldirektor für Umwelt und öffentliche Beratung des Ministeriums für Bergbau und Metallurgie von Bolivien; Mauricio Pereira von der Abteilung für nachhaltige Entwicklung der ECLAC; Jose Luis Lewinsohn Castro, Abteilung für natürliche Ressourcen, ECLAC; und Achim Constantin, Direktor des MinSus-BGR-Projekts. @MinSus

In La Paz, Bolivien, fand eine zweitägige Regionalkonferenz statt, organisiert von ECLAC, MinSus, dem Ministerium für Umwelt und Wasser, dem Ministerium für Bergbau und Metallurgie sowie dem Geologischen Dienst von Bolivien. Experten diskutierten Herausforderungen und Lösungen zu Nachhaltigkeitsstandards, Kreislaufwirtschaft, Minenschließungsmanagement und Umwelthaftung im Bergbau. Vor Ort wurden außerdem das Milluni-Becken (siehe Abbildung 3), welches die Haupttrinkwasserquelle für La Paz darstellt und durch unkontrollierte Bergbauaktivitäten von starken Umweltauswirkungen betroffen ist, sowie die Bergbaugesellschaft Colquiri besucht (siehe Abbildung 4). Die Aktivität stärkt den verantwortungsvollen Umgang mit Bergbauresourcen und fördert den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit für eine langfristig nachhaltige Entwicklung des Bergbaus durch verbesserte Bürgerbeteiligung und Umweltschutz.

[Mehr erfahren](#)

Konferenz der Internationalen Meeresbodenbehörde in Jamaika: Fragen zum Tiefseebergbau vertagt

Ein internationales Treffen Internationalen Meeresbodenbehörde (ISA) in Jamaika, bei dem über

Regeln für den Tiefseebergbau verhandelt wurde, endete ohne grünes Licht für den Beginn des industriellen Bergbaus und mit einer Einigung in letzter Minute, im nächsten Jahr formelle Gespräche über den Schutz der Meeresumwelt zu führen.

In den nächsten zwei Jahren soll es weitere Sitzungen geben, 2025 will man mit den Regularien ein Stück weiter sein. Zahlreiche Staaten sprachen sich zuletzt gegen den Tiefseebergbau und für eine vorsorgliche Pause, Moratorium oder gar Verbot aus, darunter Deutschland, Frankreich, Fidschi, Chile, Schweiz, Palau, Vanuatu, Neuseeland, Panama, Costa Rica, Samoa, Ecuador, Spanien, Kanada und Irland. Dennoch: Anträge können bereits jetzt gestellt werden.

[Mehr erfahren](#)



Zivilgesellschaftliches Positionspapier zum EU Critical Raw Materials Act

Am 16. März 2023 hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für ein europäisches Gesetz zu kritischen Rohstoffen (Critical Raw Materials Act - CRMA) vorgestellt. Die Verordnung hat das Ziel, die Versorgung mit kritischen Rohstoffen für die Industrie im Bereich der Energiewende, Digitalisierung, Verteidigung und Raumfahrt innerhalb der EU sicherzustellen.

Das Positionspapier wurde von 41 zivilgesellschaftlichen Organisationen verfasst und befasst sich mit den wichtigsten Fragen, die sich in diesem Zusammenhang im Hinblick auf den EU CRMA stellen, und spricht Empfehlungen aus. Von den Verhandler*innen in EU-Kommission, Parlament und Ministerrat wird gefordert, das Gesetz nachzuschärfen, um Ziele und Maßnahmen für die Reduktion des Primärrohstoffbedarfs nach kritischen Rohstoffen in das Gesetz zu integrieren, die Kreislaufwirtschaft zu stärken sowie Menschenrechte und Umwelt in Zusammenhang mit Bergbau besser zu schützen.

[Lesen Sie das Positionspapier](#)

OpenDemocracy-Artikel: "Cobalt Red: a regressive, deeply flawed account of Congo's mining industry"

Das Buch "Cobalt Red: how the blood of the Congo powers our lives" von Siddharth Kara wurde im

April veröffentlicht und hat sich schnell zu einem Bestseller entwickelt. Im Mittelpunkt des Buches steht der Kobaltabbau in der Bergbauregion Katanga in der Demokratischen Republik Kongo.

Der in Open Democracy veröffentlichte Artikel von Sarah Katz-Lavigne und Espérant Mwishamali Lukobo argumentiert, dass das Buch alte Stereotypen reproduziert und koloniale Wahrnehmungen und Verhaltensweisen wieder aufgreift, indem es beispielsweise kongolesische Stimmen ignoriert und ethische Forschungspraktiken missachtet.

[Mehr erfahren](#)



Neues Video: Verantwortungsvolle Rohstofflieferketten für eine globalgerechte Transformation



©BMZ

Für den Übergang zu einem klimaneutralen Wirtschaften spielen Rohstoffe für erneuerbare Energien und Elektromobilität eine zentrale Rolle. Ob Windkraftanlagen zur Stromerzeugung, Leitungen für den Transport von Strom oder Batterien für Elektrofahrzeuge - für all diese Produkte werden Rohstoffe benötigt. Gleichzeitig durchlaufen Rohstoffe wie Kupfer, Kobalt und Eisen komplexe globale

Lieferketten, die soziale und ökologische Risiken aber auch wirtschaftliche Potentiale bergen. Doch wie können Rohstofflieferketten zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung beitragen? Und welchen Beitrag kann die Entwicklungszusammenarbeit für verantwortungsvolle Rohstofflieferketten für eine Just Transition leisten?

Ein neues Video des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wirft einen Blick auf mineralische Rohstofflieferketten und erklärt, wie Entwicklungszusammenarbeit dazu beitragen kann, die Risiken des Bergbausektors zu minimieren und sein Entwicklungspotenzial auszuschöpfen.

[Zum Video](#)

[Mehr erfahren](#)

Neue Ausgabe des MinSus-Newsletters

Das Vorhaben „Regionale Kooperation zur nachhaltigen Gestaltung des Bergbaus in den Andenländern“ (MinSus) hat eine **neue Ausgabe seines Newsletters** mit den aktuellen Aktivitäten und Publikationen veröffentlicht.

Inhalt dieser Ausgabe ist u.a. die Unterstützung der **Internationalisierung des Perumin Hub**, einer Initiative zur Förderung offener Innovationen im Bergbau. MinSus schließt sich dieser Initiative an, um den Wettbewerb "Jóvenes que Transforman" auf die Andenregion auszuweiten. Diese Aktivität, die Teil der PERUMIN 36 - einer führenden Bergbaukonferenz in Lateinamerika - ist, fördert die Verbindung zukünftiges Fachpersonals mit dem Bergbausektor unter dem Aspekt der Innovation und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus beleuchtet der Newsletter die Arbeit des Projekts mit der Alliance for Responsible Mining zur Entwicklung und Erprobung eines Finanzmodells, das die Hindernisse für die Formalisierung von Kleinbergbaubetrieben in Peru und Kolumbien bewertet. Weitere Themen sind die Mitorganisation der Veranstaltung, bei der Chile seinen Beitritt zur EITI ankündigte, und die Ergebnisse der regionalen Bergbaukonferenz in La Paz (Bolivien), die sich mit den Herausforderungen der Nachhaltigkeit in diesem Sektor befasste.

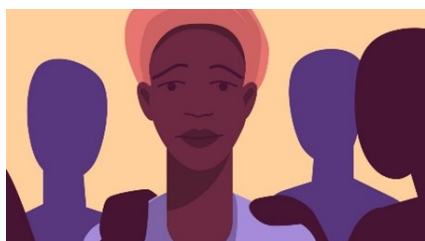


©MinSus

Um den MinSus-Newsletter zu abonnieren, klicken Sie bitte [hier!](#)



IMPACT: #Meet Gloria und neuer Bericht über den Lebensunterhalt von Frauen und Kinderarbeit im Kobaltsektor der DR Kongo



©IMPACT

IMPACT hat kürzlich die Sensibilisierungskampagne #MeetGloria zum Thema Sicherheit von Frauen und Kinderarbeit im Kleinbergbau, insbesondere im Kobaltabbau in der DR Kongo, gestartet und einen Bericht zu diesem Thema veröffentlicht. Der Bericht zeigt auf, dass die Familien in den Gemeinden der DR Kongo, in denen artisanal Kobalt abgebaut wird, am meisten vom Einkommen der Frauen abhängen. Gleichzeitig ist es für Frauen schwer

Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies führt dazu, dass sie auf das Einkommen der Kinderarbeit angewiesen sind, um Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung oder Schulgebühren zu decken.



Die "neue Geopolitik" von Rohstofflieferketten: Eine Chance für afrikanische Länder

Diese neue Open-Access-Publikation von Dr. Melanie Müller beleuchtet die aktuelle geopolitische Dynamik in Bezug auf die Rohstofflieferketten und die Chancen für afrikanische Volkswirtschaften und die europäisch-afrikanische Zusammenarbeit.

Nach der COVID-19-Pandemie und dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hat sich der Fokus vieler Industriestaaten hinsichtlich der Rohstoffsicherung verschoben. Eine veränderte geopolitische Perspektive treibt Staaten an, starke Abhängigkeiten von bestimmten Ländern zu reduzieren. Für die Europäische Union könnte der Critical Raw Materials Act (CRMA) entscheidende Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Beziehungen der EU-Länder zu China haben, der derzeit wichtigsten Quelle für verarbeitete Mineralien in der EU. Dies veranlasst sie dazu, sich ambitionierte Diversifizierungsziele zu setzen. Wie wird diese "neue Geopolitik" der Rohstofflieferketten die Beziehungen zwischen der EU und anderen Handelspartnern, z. B. den rohstoffreichen Ländern Afrikas, beeinflussen? Und wie könnten afrikanische Volkswirtschaften ihren eigenen Nutzen aus dieser Neuausrichtung maximieren? Der Artikel untersucht die aktuelle geopolitische Dynamik im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Lieferketten sowie die Chancen für die afrikanischen Volkswirtschaften.

[Zum Artikel](#)

IEA: Tracking Clean Energy Progress 2023 und Critical Minerals Market Review 2023

Der jährlich erscheinende Bericht "Tracking Clean Energy Progress" der Internationalen Energieagentur (IEA) legt interessante Fortschritte im vergangenen Jahr dar. Die Verkäufe von Elektroautos erreichten im Jahr 2022 ein Rekordhoch von mehr als 10 Millionen, was einer fast zehnfachen Steigerung in nur fünf Jahren entspricht. Der Zubau an erneuerbaren Stromkapazitäten stieg auf 340 Gigawatt (GW) und erreichte damit den höchsten Stand aller



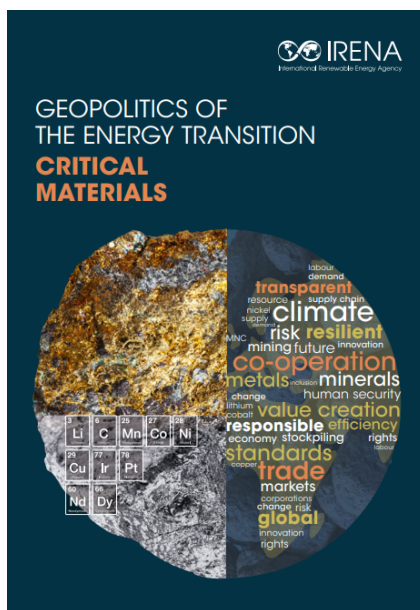
Zeiten. Infolgedessen machen erneuerbare Energien nun 30 % der weltweiten Stromerzeugung aus. Die Investitionen in erneuerbare Energien erreichten im Jahr 2022 einen Rekordwert von 1,6 Billionen USD, ein Anstieg von fast 15 % gegenüber 2021.

Auch hat die Nachfrage nach Rohstoffen wie Lithium, Kobalt und Nickel in den letzten Jahren stark zugenommen. Der Markt für diese für die Energiewende so wichtigen Rohstoffe erreichte im vergangenen Jahr ein Volumen von 320 Milliarden US-Dollar und hat sich damit seit 2017 verdoppelt, so die IEA im Rahmen ihrer ersten "Critical Minerals Market Review".

[Tracking Clean Energy Progress Report](#)

[Critical Minerals Market Review](#)

IRENA: Geopolitik der Energiewende - Kritische Rohstoffe



©IRENA

Sogenannte kritische Rohstoffe stehen heute im Mittelpunkt vieler internationaler Debatten und diplomatischer Bemühungen. Ihre Produktion und Verarbeitung sind geografisch stark konzentriert, was Herausforderungen in Bezug auf die Ressourcensicherheit und die geopolitische Dynamik mit sich bringt. Diese Konzentration schafft sowohl für die Verbraucher- als auch für die Erzeugerländer Schwachstellen und Unsicherheiten, die sich auf den Einsatz, die Kosten und die Nachhaltigkeit von Technologien für die Energiewende auswirken können. Strategien zur Diversifizierung der Rohstofflieferketten beginnen sich abzuzeichnen und spiegeln vielfältige wirtschaftliche, politische und soziale Prioritäten und Überlegungen wider.

Der IRENA-Bericht bietet eine Untersuchung der geopolitischen und geoökonomischen Aspekte, die mit dem erwarteten Anstieg der Nachfrage nach und des Angebots

an kritischen Rohstoffen verbunden sind. Er untersucht die sich entwickelnde Landschaft von Lieferketten und Handelsmustern sowie die sozioökonomischen und Nachhaltigkeitsfaktoren im Zusammenhang mit der Förderung und Verarbeitung. Darüber hinaus bewertet der Bericht die strategische Bedeutung kritischer Rohstoffe für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und die Beschleunigung der Umstellung auf erneuerbare Energien.

[Zum Bericht](#)

Neuer Nature-Artikel: Der globale Kampf um kritische Rohstoffe ist kostspielig und schädlich

Es ist eine nur allzu bekannte Aussage: In einer kohlenstofffreien Welt werden bestimmte Rohstoffe genauso wichtig sein wie Öl und Gas in einer mit fossilen Brennstoffen betriebenen Welt. Dazu gehören Nickel, Lithium und Kobalt, die in Batterien verwendet werden, sowie Seltene Erden, die für die Magnete von Windturbinen und Elektromotoren unerlässlich sind.

Die Frage wie der Rohstoffbedarf weltweit gedeckt werden kann, ist demnach zentral. In ihrem ersten „Critical Minerals Market Review“ zählte die Internationale Energieagentur fast 200 nationale Politiken und Strategien zu den sogenannten kritischen Rohstoffen, die für eine kohlenstoffarme

Welt benötigt werden. Nationale Strategien sind notwendig, aber sie sollten die internationale Zusammenarbeit und Koordinierung nicht ausschließen - und das muss schnell geschehen.

[Weiterlesen](#)



Veranstaltungshinweise

IEA Critical Minerals and Clean Energy Summit

28.9.2023, Paris

Die Internationale Energieagentur (IEA) wird am 28. September 2023 in Paris das erste internationale Gipfeltreffen zu kritischen Mineralien und ihrer Rolle bei der Umstellung auf saubere Energie veranstalten.

[Weitere Informationen](#)

19. Jahresversammlung des IGF – Sharing Mining Benefits in the Energy Transition

07.-09.11.2023, Genf

Die 19. Jahreshauptversammlung des IGF findet vom 7. bis 9. November 2023 im Palais des Nations in Genf statt und wird von der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) ausgerichtet. Das Thema für 2023 lautet "Sharing Mining Benefits in the Energy Transition". Die Anmeldung ist ab sofort über das Büro der Vereinten Nationen in Genf möglich.

[Weitere Informationen zur Registrierung](#)



Schon gewusst...?

... dass durch den Abbau von Rohstoffen 2020 pro Tag etwa 7,7 Hektar Fläche in Deutschland "unter den Bagger" kamen? Die Fläche teilte sich auf in 4,4 Hektar für Bau- und Industriemineralien, 1,9 Hektar für Torf und 1,4 Hektar für Braunkohle.

Quelle

[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Staatssekretär Jochen Flasbarth

Vorstand

Thorsten Schäfer-Gümbel (Vorstandssprecher)
Ingrid-Gabriela Hoven

Verantwortlich:

Tim Schloesser, tim.schloesser@giz.de
Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Redaktion:

Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Mitarbeit:

Stefan Westfechtel
Christina Domingos

Bildnachweis:

Titelbild, Environment: © GIZ / Michael Duff
Economic Development, Governance: © GIZ / Rolando Suaña
Gender Equality, Social: © GIZ / Guillem Trius

* Die Kategorie "Gedanken ohne Gewähr" wird von unseren
Rechtsreferendar*innen eigenständig gefüllt. Das
Sektorprogramm übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der
Angaben oder teilt deren Meinungen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).